



Diensthundeführer der Polizei stellen bei einer Vorführung auf dem Gelände des PHV Herford eine Angriffssituation nach. Der Schäferhund hält den »Täter« bereits in Schach. Gezeigt wurde auch, wie diese Diensthunde Gegenstände – versteckt beispielsweise in einem Maulwurfshügel – ohne große Mühe aufspüren können. Fotos: Curd Paetzke

Vierbeiner zeigen, was sie drauf haben

Tierisch starkes Programm: PHV Herford feiert 100. Geburtstag

■ Von Curd Paetzke

Herford (HK). Ein tierisch starkes Jubiläumsfest ist am Wochenende am Stadtrand von Herford über die Bühne gegangen: Der Polizeihundverein (PHV) hat seinen 100. Geburtstag gefeiert – mit einem Mammutprogramm.

Das weiträumige Vereinsgelände an der Salzufler Straße bot den passenden Rahmen für Vorführungen, für Unterhaltung, für Information und für Musik. Eingebunden in den Veranstaltungsreigen waren am Sonntag auch Kinder- und Jugendgruppen des PHV und des »Pfortendorfs« Löhne, mit dem der PHV kooperiert.

Die Vorführungen, bei denen kleine wie große Vierbeiner Hindernisse überwinden oder durch eine Röhre sausen mussten, zeigten, wie gelehrt der treueste Freund des Menschen doch ist. »Bewegung und Sport für den Hund sind wichtige Aspekte, um das Tier auszulasten«, sagt Achim Rahe vom »Pfortendorf«. Die zahlreichen Zuschauer und Gäste staunten nicht schlecht, mit wel-

chem Tempo die Hunde ihre Aufgaben bei der so genannten Agility bewältigten. Das Wort Agility bedeutet Wendigkeit oder Flinkheit. Kernstück dieser Hundesportart, die ursprünglich aus England stammt, ist die fehlerfreie Bewältigung einer Hindernisstrecke in einer vorgegebenen Zeit.

Dann wurde es noch spannender: Die Diensthundeführer der Polizei (Marc-Andre Meier, Norbert Meyer und Heiko Burghardt aus Herford sowie Matthias Bollrath aus Bielefeld) stellten Szenen aus ihrem Alltag nach. Ihre Schäferhunde spürten Gegenstände auf, pirschten sich in engem Kontakt zu dem Hundeführer heran oder hielten einen »Täter« in Schach. »Unsere Arbeit hat mit Kommissar Rex aus dem Fernsehen nichts zu tun«, stellt Marc-Andre Meier klar.

Die Grundausbildung eines Polizeihundes dauert mehrere Monate. Ihm werden gezieltes Aufspüren von Beweismitteln, die Verfolgung und das Festhalten eines Verbrechens sowie Gehorsamsübungen beigebracht. Außerdem

lernt er seinen Hundeführer zu beschützen.

Ein weiterer Programmpunkt: Tanja Moysig-Gieselmann und ihr Team informierten über das Projekt »Mensch und Hund ein Team«, bei dem Lernziele für Hunde und Hundebesitzer abgesteckt werden.

Die Ursprünge des Vereins gehen in das Jahr 1908 zurück, als die Polizeibeamten Heinrich Schlüter, Johann Latowski und Paul Störmer ihre privaten Schäferhunde zum eigenen Schutz mit auf Streife nahmen. Sie schlossen sich zu einer Interessengemeinschaft zusammen mit dem Ziel, ihre Hunde zu Schutzhunden auszubilden. Offizielle Vereinsgründung war dann der 1. April 1910.

Derzeit zählt der Verein rund 100 Mitglieder. Neben dem »klassischen« Gebrauchshundesport mit verschiedenen Hunderassen widmet sich der PHV intensiv der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Mehr Infos im Internet:

@ www.phv-herford.de

Mit der Serie »Kommissar Rex« hat unser Beruf nichts zu tun.«

Marc-Andre Meier, Polizei-Diensthundeführer



Jan-Frederic (13) von der Jugendgruppe des »Pfortendorfs« (Löhne) zeigt, wie Sheltie »Finley« im Sauseschritt durch eine Röhre flitzt.



Die PHV-Vorstandsmitglieder (von links) Lothar Heibrock, Theo Vochsen, Gisela Kröger, Klaus Romanowski, Hartmut Kröger (Vorsitzender), Ingo Ebermann, Jürgen Ottensmeyer, Michael Held (stellv. Vorsitzender) und Willi Klußmann mit Huskie »Cleo«.